

Räte stimmen für die Aufstellung

EBS-Kraftwerk: Gremium bringt Bebauungsplan "Zementwerk Schelklingen" auf den Weg



Zuhörer gestern Abend in Schelklingen. Der Andrang war groß - es mussten noch Stühle beschafft werden. Foto: Sommer

Die Mehrheit der Gemeinderäte in Schelklingen hat gestern Abend die Aufstellung des Bebauungsplans "Zementwerk Schelklingen" beschlossen. Bürgermeister Knapp stimmte gegen den Beschluss.

BERNHARD RAIDT

Schelklingen Die Mehrheit des Gemeinderates in Schelklingen hat gestern Abend sowohl für die Aufstellung einer Flächennutzungsplan-Fortschreibung als auch die Aufstellung eines Bebauungsplans "Zementwerk Schelklingen" und für eine Veränderungssperre gestimmt.

Damit will der Gemeinderat den geplanten Bau eines EBS-Kraftwerks durch die Firmen Heidelberg Cement und Vattenfall in Schelklingen als nicht zulässig erklären.

Vor der Abstimmung hatten Stadtplaner Clemens Künstler und Baurechtler Dr. Armin Wirsing die planerischen und rechtlichen Hintergründe erläutert. Auch in der Sitzungsvorlage wurden etliche Fakten genannt. So gebe es für das bestehende Zementwerk keinen Bebauungsplan. "Bei der Überprüfung des Projekts hat sich gezeigt, dass es keine klare planungsrechtliche Grundlage für das Zementwerk und für mögliche Erweiterungen gibt", heißt es in der Vorlage. Dies sei im Hinblick auf die Bedeutung des Zementwerks für die Stadt Schelklingen ein unbefriedigender Zustand.

Mit dem Bebauungsplan solle jetzt "der Standort für das Zementwerk gesichert und Arbeitsplätze am Ort gehalten werden". Außerdem solle das Zementwerk Planungssicherheit erhalten. Das Gebiet des Bebauungsplans soll ausschließlich dem produzierenden und verarbeitenden Gewerbe zur Verfügung stehen. Aus diesem Grund würden Anlagen zur Verwertung und Beseitigung von Abfällen für nicht zulässig erklärt, erläuterte Stadtplaner Künstler.

Die Gemeinderäte hatten unterschiedliche Ansichten dazu. Während Jürgen Glökler (CDU) befand, dass mit dem Bebauungsplan für das Zementwerk etwas gemacht werde, was schon längst überfällig sei, sagte Michael Strobl (Freie Wähler), dass mit den Plänen künstlich eine Mauer errichtet werde, die das Zementwerk in seiner weiteren Entwicklung einschränke.

Schelklingens Bürgermeister Michael Knapp verlas eine lange Erklärung. Er werde in allen Punkten mit "Nein" stimmen. Die vorliegenden Aufstellungsbeschlüsse dienten nur dazu, ein gewerbliches Bauvorhaben mit planungsrechtlichen Mitteln zu verhindern. Knapp sieht erhebliche finanzielle Verluste auf die Stadt zukommen: Schon jetzt sei abzusehen, dass ein Betrag von mehr als 201 000 Euro für Planungs- und Beratungskosten aufzuwenden sei, es gebe keinen Rechtsschutz.

Die Fraktionsvorsitzenden der CDU und der SPD, Paul Glökler und Jürgen Haas, waren anderer Ansicht. Glökler sprach von einer "Drohkulisse" Knapps. Das Risiko sei kalkulierbar, sagte Haas. Die Fachleute hätten gute Arbeit geleistet, das sei kein "Blindflug".

Die Abstimmung über die entscheidenden Punkte fand namentlich statt. Dabei

stimmten die meisten Räte von CDU und SPD für die Aufstellung der Pläne, die meisten Räte der Freien Wähler lehnten ab. Neun Räte stimmten mit Ja, sechs mit Nein, einer enthielt sich (Flächennutzungsplan). Acht stimmten mit Ja, sechs mit Nein bei zwei Enthaltungen (Bebauungsplan).

Die Freien Wähler stellten zu Beginn der Sitzung den - erfolglosen - Antrag, die Abstimmung zu vertagen.

Erscheinungsdatum: Donnerstag 18.12.2008

Quelle: <http://www.suedwest-aktiv.de/>

SÜDWEST AKTIV - Copyright 2002-2008 Südwest Presse Online-Dienste GmbH
Alle Rechte vorbehalten!

[← zurück zum Artikel](#)

[← zurück zur Ressort-Übersicht](#)